



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



DIE 11. KREIS-KINDER- UND JUGENDSPARTAKIADEN wiesen allerorts eine erfreulich hohe Beteiligung aus. Bemerkenswert auch der Einsatz aller Aktiven, die mit ihrem Leistungswillen den rührigen Organisatoren den besten Dank abstatteten. Unser Foto zeigt die Spartakiadeteilnehmer im Carambol von Naumburg. Im Bild rechts der Sieger Mollnau. Weitere Spartakiadeberichte siehe Seite 16.)

Foto: Rolf Klos

Titel verteidigt

Bitterfelder Uhlemann wiederum DDR-Meister in der Freien Partie

DDR-Meister in der Freien Partie auf dem Match-Billard wurde in Buna der Bitterfelder Uhlemann. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 36,08 und einer Höchstserie von 426 Punkten verwies er Böhme (Ammendorf) und Omland (Karl-Marx-Stadt) auf die Plätze. In einer Einschätzung zu den Titelfkämpfen schreibt Willi Reichelt, Vorsitzender der Trainerratskommission, u. a.:

„Insgesamt gesehen fand die Meisterschaft nicht unter den besten Voraussetzungen statt. So fehlten aus den verschiedensten Gründen so bewährte Sportfreunde wie Hoche, Scheermesser, Suchsland und Lüpfer. Zum anderen war wohl auch das Billardmaterial nicht das beste, um große Erwartungen zu hegen. Global gesehen indes befriedigte das Gesamtergebnis trotz der geschilderten Umstände nicht. Das betrifft insbesondere die erzielten Generaldurchschnitte und Serien bei allen Spielern, ausgenommen G. Uhlemann. Gleiches gilt in bezug auf konstante Leistungen in allen Partien, vor allem auch unter Berücksichtigung dessen, daß jeweils eine größere Anzahl von Aufnahmen zur Verfügung standen. So ist unverständlich, daß Partien mit Durchschnitten von 3 bis 5 (wenn auch vereinzelt) gespielt wurden. Hierfür gibt es wohl keine Entschuldigung!

Als einzige Lichtblicke können so nur der beste Einzeldurchschnitt von 100 und die HS von 426, erzielt vom alten und neuen Meister, genannt werden. Er erfüllte unter Berücksichtigung der verhältnismäßig schwachen Gegnerschaft die Erwartungen. Sein GD befriedigt ihn sicher nicht, ist jedoch erklärbar.

Böhme belegte verdientermaßen den 2. Platz. Ich glaube, daß er in etwa mit seinen Leistungen zufrieden war. Unverständlich, daß er noch zuwenig ‚durchsteht‘. Serien reißen bei ihm zu schnell ab. Seine Höchstserie von 116 scheint das zu beweisen. Der Drittplazierte, Frank Omland — übrigens der jüngste Teilnehmer —, unterstrich seine Veranlagung und ließ weit erfahrene Aktive hinter sich. Trotzdem sollte er diesen Erfolg nicht zu hoch einschätzen. Noch ist sein Stil zu ‚spielerisch‘ und abhängig von Stimmungen. Das spiegelte sich in 2 für ihn recht schwachen Partien wider. Reusche, der Rang 4 belegte, scheint in seinen Leistungen zu stagnieren. Der Durchbruch zur Spitze gelang ihm auch diesmal nicht. Für die übrigen

Teilnehmer ging es letztlich wohl nur um eine ansprechende Platzierung, wobei Dankwerth mit Rang 7 wohl etwas schlecht wegkam. Er braucht aber darüber nicht traurig zu sein, denn sein GD war ja der drittbeste.

Forscht man nach den Ursachen der verhältnismäßig schwachen Leistungen der auf den Plätzen 4 bis 8 einkommenden Aktiven, so dürften diese teilweise mit in einer falschen Grundeinstellung liegen, mit denen diese in das Turnier gingen. Die Devise konnte doch nur sein, ein konsequentes Stellungsspiel zu zeigen und auf jedwede Verteidigung zu verzichten. Ein jeder hatte nichts zu verlieren, nur alles zu gewinnen. Weiterhin sollte man einigen Aktiven zugutehalten, daß sie doch mehr Spieler des ‚kleinen‘ Billards sind und deshalb noch Erfahrungen sammeln müssen. Sicher ist ihnen bewußt geworden, daß es einer sorgfältigen Vorbereitung auf so ein Turnier bedarf. Hier geht es um die schnellstmögliche Ballvereinigung an der Bande und um Ausdauertraining bei der Bandenserie.

Zweifellos gibt es auch noch andere Ursachen. Nur mit großer Nervenstärke und Willenskraft lassen sich gerade in der Freien Partie große Serien erzielen, die letztlich für überzeugende Leistungen nötig sind. Die Monotonie bei Spielen der kleinen Serie verlangt Selbstüberwindung und ständige Aufmerksamkeit. Gerade darauf basieren die Erfolge der internationalen Spitzenklasse.“

Der Abschlußstand:

	Aufn.	BED	GD	HS
Uhlemann	97	100,00	36,08	426
Böhme	142	35,71	14,90	116
Omland	163	23,80	12,35	190
Reusche	162	13,52	11,83	124
Keller	163	13,44	9,58	102
Rosinski	164	12,52	8,19	174
Dankwerth	157	18,12	12,48	117
Dietrich	162	7,64	6,97	74

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17 — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, App. 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

Ergebnisse und Tabellen

KARL-MARX-STADT

DTSB-Kreispokalsieger im BK von Freiberg wurde die Mannschaft von Hirschfeld II, die Weißenborn III mit 505:437 bezwang. Der Einzelpokal ging an Hohmann, gleichfalls aus Hirschfeld, der auf 205 Points kam. Die Sieger der Kreisbestenmittlung im BK von Freiberg: LK I: Günter Hommola 276,5, LK II: Schubert 236,2, LK III: Theilen 217,2, LK IV: Nickel 195,8, LK V: Zeuner 179,1, Junioren: Günter Hommola 231,2, Jugend: Thiele 234,1, Schüler A: Gerd Hommola 250,9, Schüler B: Tschelzek 187,5. BK-Kreismeisterschaften von Freiberg: LK I: Günter Hommola 275,7, LK II: Weiß 216,8, LK III: Hartmann 203,9, LK IV: Fischer 196,8, LK V: Hörnig 170,7, LK VI: Wanitschek 158,9, Junioren: J. Tschelzek 206,3, Jugend: Thiele 233,5, Schüler A: Gerd Hommola 250,5, Schüler B: H. Tschelzek 192,6, Knaben: I. Tschelzek 122,9. — BK-Kreismeisterschaften von Karl-Marx-Stadt: LK I: Korörlus 542, Rehwagen 531, Kuchler 530, Pester 526, Rother 526, Heyder 524, R. Martin 516, Autengruber 510, Lau 504. LK II: Ihle 516, Friedrich 506, Panzier 483, Wade 483. LK V: Willutzki 386, Sand 382, Junioren: Zicka 516, Gierschick 487, Jugend: F. Kapp 438, Tischer 437, Schüler A: Lathan 416, G. Kapp 304. LK III: Reimer 484, Vogel 468. LK IV: Wagner 467, Hörl 449. LK VI: Kühn 362.

Fortsetzung auf Seite 15

Handliches Format

Auf den Seiten 3 bis 14 dieser Ausgabe von „BILLARD“ haben wir die neue WKO (BK), die Neufassung der Finanzordnung des DBSV der DDR sowie weitere Materialien abgedruckt.

Drucktechnisch wurde dabei auf ein schon bewährtes Mittel zurückgegriffen, indem die Seiten in einem kleineren Format angelegt wurden. Durch das Entfernen der Umschlagseiten (Titelblatt, Seiten 2, 15 und 16) und durch das einmalige Falten sowie danach durch das Aufschneiden an der oberen Seitenkante entsteht aus den übrigen Seiten dieser Ausgabe — also ohne die angegebenen Umschlagseiten — ein handliches Format.

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I-16-01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluß: 27. Juni 1975.

WKO (BK) des DBSV der DDR

§ 1 Allgemeines

(1) Der Spielbetrieb der Disziplin Billiard-Kegeln des DBSV der DDR vollzieht sich nach den den „Nationalen Spielbedingungen“ und den „Internationalen Schiedsrichter-Regeln“ angeleglichen „Schiedsrichter-Regeln“ Billiard-Kegeln“.

(2) In jedem Sportjahr werden in der Disziplin Billiard-Kegeln folgende Meisterschaften ausgetragen:

- a) Kreismeisterschaften
- b) Bezirksmeisterschaften
- c) DDR-Meisterschaften
- d) Pokalrunden

(3) Meisterschaften werden ausgetragen

als:

- a) Mannschaft-Meisterschaften
- b) Einzel-Meisterschaften

(4) Meisterschaften werden ausgetragen für:

- a) Männer
- b) Frauen
- c) Junioren
- d) Jugend
- e) Schüler A und B
- f) Knaben

§ 2 Allgemeine WKO

(1) Startberechtigt sind alle Mitglieder des Deutschen Turn- und Sportbundes, die der Sektion Billiard einer Grundorganisation angehören, sofern sie im Besitz eines gültigen Sportausweises sind.

(2) Die Startberechtigung besteht nicht, wenn:

- a) die Eintragung der ärztlichen Untersuchung fehlt oder am Spieltag älter als 1 Jahr ist,
- b) die Beiträge nicht bis einschließlich des vorangegangenen Monats gelebt sind,
- c) die gültige Verbandsmarke nicht im Sportausweis geklebt ist,
- d) eine Spielsperre besteht,

e) eine Gastspielgenehmigung gemäß § 2 Abs. (3) nicht erteilt wurde.

(3) Sportler, die einer Grundorganisation angehören, in der keine Sektion Billiard-Kegeln besteht, können ohne Wechsel der Grundorganisation und nach Erteilung einer Gastspielgenehmigung von dieser, in einer anderen Grundeinheit mit Billiard-Sektion starten.

(4) Sportler einer Grundeinheit, die in mehreren Sektionen derselben Sporttreiben, bedürfen der Eintragung durch die BSG, welche Sportarten betreiben werden.

(5) Die Startberechtigung wird nur vom zuständigen Staffelleiter erteilt.

(6) Die Startberechtigung ist vor jedem Turnier/Mannschaftskampf vom Turnierleiter/Mannschaftsleiter zu prüfen.

§ 3 Neuanmeldung und Wechsel der Grundeinheit (Spielsperren)

(1) Sportfreunde, die sich bei einer Sektion Billiard-Kegeln anmelden, erhalten sofort Spielberechtigung, wenn sie bisher keiner Sektion Billiard-Kegeln angehört haben.

(2) Ein Sportfreund kann nur in einer Gemeinschaft starten, die im Bezirk seines ständigen Wohnsitzes liegt. Über Ausnahmefälle (NVA, Nebenwohnung durch Montage/Studium) entscheidet auf Antrag die ZTK.

(3) Bei Gemeinschaftswechsel (ohne Wohnortwechsel) beträgt die Spielsperre für Mannschaftsmeisterschaften und Pokalrunden 3 Monate.

(4) Bei Gemeinschaftswechsel (ohne Wohnortwechsel) ist der Sportfreund nach Ablauf eines Monats berechtigt, in seiner Mannschaft als Ersatzmann für seine Qualifikation zu spielen, bzw. an

den Kreiseinzelmeisterschaften teilzunehmen.

(5) Knaben, Schüler, Jugendliche und Junioren unterliegen keiner Spielsperre bei Gemeinschaftswechsel.

(6) Die Nebenwohnung zählt nicht als Wohnortwechsel, unterliegt somit einer dreimonatigen Spielsperre (beachte auch Absatz 2).

(7) Arbeitsfähig, geschriebene Sportler sind nicht spielberechtigt, es sei denn, es wird ein ausdrückliches Attest des behandelnden Arztes zum Sporttreiben (Billard) am Spieltag vorgelegt.

(8) NVA-Angehörige können nur in einer Grundeinheit oder ihrer ASG starten. Der Sportausweis bedarf keiner Gastspieltenehmigung. Die Beitragsszahlung hat in der ASG oder der Grundeinheit zu erfolgen.

(9) Die Spielsperre entfällt, wenn:
a) die Sektion des Sportlers aufgelöst wird,

b) bei Wohnortwechsel außerhalb des Kreises und Bezirkes,

c) der Sportler seinen Ehrendienst bei der NVA ableistet und zu seiner Gemeinschaft zurückkehrt,

d) die ZTK des DBSV der DDR einen Billardsportler mit dessen Einwilligung und mit Zustimmung der Grundeinheit aus Gründen der Leistungssteigerung delegiert bzw. rückdelegiert,

e) Sportler in der Zeit vom 1. bis 15. April eines Jahres ihre Gemeinschaft wechseln (Datum der Abmeldung).

(10)

a) Eine Sperre beginnt mit dem Tage, an dem die frühere Grundeinheit die Abmeldung im Sportausweis eingetragen hat.

b) Die Grundeinheit kann die Annahme der Abmeldung von der Erledigung evtl. Verpflichtungen des Sportlers abhängig machen.

(11) Alle Strafen sind im Sportausweis einzutragen. Bei Spielsperren der Zeitraum, der Sperre.

(12) Vergehen und unsportliches Verhalten werden nach der Rechts- und Strafordnung geahndet.

§ 4 Altersklasseneinteilung

(1) Knaben bis 12 Jahre

(2) Schüler B von 12 bis 14 Jahre

(3) Schüler A von 14 bis 16 Jahre

(4) Jugend von 16 bis 18 Jahre

(5) Junioren von 18 bis 21 Jahre

(6) Männer ab 21 Jahre

Stichtag ist der 1. September eines Jahres.

(7) Für weibliche Sportler gelten vorläufig die gleichen Altersgrenzen.

§ 5 Klasseneinteilung

(1) Männer:

I. Klasse ab 260 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 240 Points auf 100 Stoß

III. Klasse ab 220 Points auf 100 Stoß

IV. Klasse ab 200 Points auf 100 Stoß

V. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

VI. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

(2) Frauen:

I. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

III. Klasse ab 140 Points auf 100 Stoß

(3) Junioren und Jugend:

I. Klasse ab 240 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 220 Points auf 100 Stoß

III. Klasse ab 200 Points auf 100 Stoß

IV. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

V. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

VI. Kl. unter 160 Points auf 100 Stoß

(4) Schüler A

I. Klasse ab 200 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

III. Kl. unter 180 Points auf 100 Stoß

(5) Schüler B und Knaben

I. Klasse ab 180 Points auf 100 Stoß

II. Klasse ab 160 Points auf 100 Stoß

III. Kl. unter 160 Points auf 100 Stoß

Zu 3.:

Die Paragraphen 17, 18, und 19 bleiben im wesentlichen erhalten.

Nicht mehr gültig sind in

§ 17 Abs. e,

§ 18 Abs. a,

Bei Vorliegen von § 17 Abs. i, wird empfohlen, daß die für diese Spielklasse zuständige technische Kommission nach Prüfung der Gründe das Strafmaß festlegt (siehe auch WKO § 11 Abs. 12).

Anlage zur Rechts- und Strafordnung

Mit Beginn der Punktspiele 1975/76 wird hiermit der § 16 der Rechts- und Strafordnung außer Kraft gesetzt.

Allgemeines:

Die erste Instanz (Staffelleiter) hat weiterhin bei Regelverstößen, die in den unten aufgeführten Festlegungen nicht enthalten sind, nach eigenem Ermessen den Grad der Strafe gemäß Punkt 1, 2 oder 3 festzulegen.

Dabei kann, um einem längeren Spielverbot auszuweichen, bei groben Verstößen, wie sie im § 17 und § 18 enthalten sind, auch zu Abzügen von höchstens zwei Pluspunkten ge-griffen werden.

Festgelegte Strafen

Strafen unterteilen sich in

1. Ergebnisabsprüche
2. Geldstrafen
3. Spielsperren

Zu 1.:
Ergebnisabspruch eines Starters entsteht bei Nichteinhaltung folgender Paragraphen der WKO:

- § 2 Abs. 2a bis 2e und Abs. 3
- § 3 Abs. 2, 3, 4, 6, 7, 8 und 10a
- § 10 Abs. 17.
- § 11 Abs. 15
- § 14 Abs. 2, 3, 4, 5 und 6

Zu 2.:
Geldstrafen sind in drei Gruppen unterteilt:

- a) Formfehler mit 10,— M
- b) Pflichtverletzungen mit 25,— M
- c) schwere Pflichtverletzungen mit 50,— bis 150,— M

zu a):

Bestrafung als Formfehler ist anwendbar bei Verstößen bzw. Zuwiderhandlung in folgenden Paragraphen der WKO:

- § 6 Abs. 1, 2, 3 und 4
- § 8 Abs. 8
- § 10 Abs. 8, 9, 20 und 21
- § 11 Abs. 16

zu b):

Bestrafung als Pflichtverletzung ist anzuwenden bei Verstößen gegen § 10 Abs. 11, sowie 12 der WKO.

Als Pflichtverletzung gilt auch Verstoß gegen § 12 Abs. 8 der Spielregeln des DBSV.

zu c):

Unter schwere Pflichtverletzung fällt das Nichtantreten einer Mannschaft zu Punktspielen. Bestraft wird dies in der

Ober- und DDR-Liga mit 150,— M, auf Bezirksebene mit 50,— M und auf Kreisebene mit 25,— M, sowie Erstattung sämtlicher Reisekosten an den angetretenen Gegner,

Kosten für bestellte Nachtquartiere, Tagesgelder und Reisekosten für Schiedsrichter.

Außerdem wird das versäumte Spiel mit der Pointzahl Null in die Tabelle aufgenommen. Die Gesamtpointzahl dividiert durch die Anzahl der Sollspiele, ergibt den Mannschaftsgeneraldurchschnitt.

Schwere Pflichtverletzung ist das Nichtantreten einer Mannschaft zu Pokalspielen. Bestraft wird dies auf DDR-Ebene mit 50,— M, auf Bezirksebene mit 25,— M und auf Kreisebene mit 10,— M.

(6) Schüler können bei halber Wertung auch 50 Stoß spielen. Darüber hinaus können die KFA in ihren untersten Klassen (Kreisliga, Kreisklasse) Mannschaftsmeisterschaften mit 50-Stoß-Wertung austragen. Die TL bzw. Staffelleiter haben die Resultate auf 100-Stoß-Wertung umzurechnen.

§ 6 Sportkleidung

- (1) Bei Wettkämpfen müssen Starter und Funktionäre die vorgeschriebene Sportkleidung tragen.
 - a) Männer, Junioren, Jugend, Schüler und Knaben tragen bei Einzelmeisterschaften weißes Hemd und dunkle Hose.
 - b) Bei Mannschaftskämpfen einheitliches einfarbiges Hemd und dunkle Hose.
 - c) Frauen tragen bei allen Wettkämpfen weiße Bluse und dunklen Rock bzw. lange dunkle Hose.

(2) Bei internationalen Turnieren ist das Staatsymbol über dem Emblem der Grundeinheit zu tragen.

(3) Bei nationalen Wettkämpfen wird das Emblem der Grundorganisation getragen.

(4) Das Emblem der Gemeinschaft wird bei Kreisvergleichskämpfen mit dem Stadtwappen der Kreisstadt und bei Bezirksvergleichskämpfen mit dem Stadtwappen der Bezirkshauptstadt ausgetauscht.

§ 7 Formalitäten

(1) Bei allen Wettkämpfen haben die Starter ihren Sportausweis vor dem Start zur Kontrolle vorzulegen.

- a) Bei Punktspielen: Dem Mannschaftsleiter.
- b) Bei Einzelmeisterschaften: Dem jeweiligen Technischen Leiter oder dessen Vertreter.

(2)

a) Bei Meisterschaftsendkämpfen ist ein Start ohne Sportausweis ausgeschlossen.

b) Zu Meisterschaftsendkämpfen ohne Sportausweis anreisende Starter erhalten keine Vergütung ihrer entstandenen Unkosten.

(3) Verantwortlich für den Ablauf von Wettkämpfen und Meisterschaften ist die eingesetzte Technische Leitung.

§ 8 Termine

(1) Die Punktspielserie eines Jahres beginnt am 1. 9. und ist am 31. 3. zu beenden.

Bis zum 15. April haben die Staffelleiter die Tabelle der Staffel und die Rangliste den zuständigen Technischen Kommissionen zu melden.

(2) Kreismeisterschaften sind bis zum 8. Mai eines Jahres durchzuführen.

a) Bis zum 15. 5. ist die Qualifikation der Leistungsklassen I, II und III der Männer, Frauen, Junioren, Jugend, Schüler- und Knaben dem BFA zu melden.

(3) Bezirksmeisterschaften sind bis zum 30. Juni eines Jahres durchzuführen.

a) Bis zum 15. 7. ist die Qualifikation der Leistungsklasse I der Männer, Frauen und Junioren der ZTK zu melden.

Jugend, Schüler und Knaben der Klassen I-III sind der NK zu melden.

(4) Die DDR-Einzelmeisterschaften werden jährlich im September durchgeführt.

(5) Der von der ZTK-BK aufgestellte Terminplan ist Grundlage für die Terminpläne der Bezirks- und Kreisebene.

(6) Terminverlegung kann nur mit der Zustimmung der für die Termineinhalten verantwortlichen Leitungen erfolgen.

(7) Bei Mannschaften können Termine verlegt werden, wenn nachweisbar die Spielstätte nicht nutzbar ist oder durch höhere Gewalt eine Anreise nicht möglich ist.

lich ist. Wettkampfabgaben wegen Spielermangel sind nicht statthaft.

(8) Jede Terminverlegung ist zwischen den beiden Mannschaftsleitern schriftlich zu vereinbaren und spätestens 10 Tage vor dem festgelegten Termin dem Staffelleiter mitzuteilen.

Nur Vorverlegungen sind zulässig.

(9) Die Technischen Leiter und die ZTK-BK sind berechtigt, bei besonderen Anlässen festgelegte Termine zu verlegen.

(10) Anträge auf Spielverlegung sind von den betreffenden Funktionären innerhalb 6 Tagen zu beantworten.

(11) Verspätet eingehenden Anträgen auf Terminverlegung wird nicht stattgegeben.

§ 9 Kosten

(1) Alle Veranstaltungen des DBSV der DDR sind nach den jeweilig gültigen Finanzrichtlinien durchzuführen.

§ 10 Spielbedingungen für Mannschaften

(1) Mannschaftsstärken für Punkt-, Pokal- und Freundschaftsspiele:

- a) Männer 6 Starter bei voller Wertung
- b) Frauen 4 Starter bei voller Wertung
- c) Junioren 4 Starter bei voller Wertung
- d) Jugend 4 Starter bei voller Wertung
- e) Schütler 4 Starter bei voller Wertung
- f) Knaben 4 Starter bei voller Wertung

(2) Mannschaftsstärken für Kreis- und Bezirksvergleichskämpfe:

- a) Männer 10 Starter bei voller Wertung
- b) Frauen 6 Starter bei voller Wertung
- c) Junioren 6 Starter bei voller Wertung
- d) Jugend 6 Starter bei voller Wertung
- e) Schütler 6 Starter bei voller Wertung
- f) Knaben 6 Starter bei voller Wertung

(3) Die Mannschaftsklasse und die Qualifikation eines jeden Starters ist vom

Staffelleiter im Sportausweis einzutragen. Bei notwendigen Änderungen ist der Sportausweis erneut dem Staffelleiter vorzulegen.

(4) Jeder Mannschaftskampf wird durch den gastgebenden Mannschaftsleiter/Schiedsrichter mit Begrüßungsworten an die Gastmannschaft eröffnet. Nach Beendigung gibt er das erzielte Ergebnis bekannt und beschließt den Wettkampf mit „Sport frei!“

(5) Die Heimmannschaft eröffnet den Wettkampf.

(6) Jede Mannschaft steht der gegnerischen Mannschaft einmal im Heimspiel und einmal im Auswärtsspiel gegenüber.

(7) Stehen einer Sektion 2 Billarde zur Verfügung, kann mit beiderseitigem Einverständnis der Wettkampf auf beiden Billarden durchgeführt werden. Nach jedem Starter ist Billardwechsel. Die Gastmannschaft hat die Wahl, auf welchem Billard ihr erster Starter den Wettkampf beginnt.

(8) Während eines Mannschaftskampfes müssen mindestens 3 Starter einer Mannschaft im Wettkampfraum sein.

(9) Zu Beginn und nach Beendigung eines Wettkampfes hat jede Mannschaft vollständig anzutreten. Ausnahmen sind vor dem Wettkampf von den Mannschaftsleitern zu vereinbaren. Nichteinhaltung der Vereinbarung kann protokolliert werden.

(10) Die Sektion der gastgebenden Mannschaft ist verpflichtet, einwandfreies Spielmaterial bereitzustellen. Bei Beschwerden (betreffs Spielmaterial) ist vom zuständigen BFA eine Kommission zur Überprüfung zu beauftragen. Weitere Maßnahmen sind vom Bericht der Kommission abhängig.

(11) Der Gastgeber muß der Gastmannschaft 10 Minuten vor dem festgelegten Beginn des Wettkampfes das Billard im wettkampfmäßigen Zustand zum Einspielen freigeben.

Partie für Starter, Schiedsrichter und Helfer nicht gestattet. Das Rauchen ist in der Wettkampfstätte untersagt.

(9) Herausgesprungene Bälle sind mit einem Wolltuch zu säubern, bevor sie vom Schiedsrichter wieder auf die Spielfläche gesetzt werden.

(10) Nach Spielbeginn dürfen — außer bei Schäden — weder Bälle noch Kegel ausgewechselt werden.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Spielregel tritt mit dem Beginn der Punktspiele 1975/76 in Kraft.

Die alte Spielregel mit sämtlichen Zusätzen verliert mit demselben Zeitpunkt ihre Gültigkeit.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR

gez. B l a w i d
(Präsident)

(13) Wird ein Stoß ausgeführt, bevor alle Bälle in Ruhelage sind, zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus.

(14) Wird ein Stoß mit falschem Ball ausgeführt, zählt das Ergebnis 6 minus.

(15) Fallen durch Schuld des Starters nach einem Stoß Kreide oder andere Gegenstände auf die Spielfläche und berühren Bälle oder Kegel, so wird das Ergebnis dieses Stoßes mit minus gewertet, fallen keine Kegel 1 minus. Die Bälle müssen von den neu eingenommenen Plätzen gespielt werden.

(15a) Verursacht der Starter nach Ausführung des Stoßes einen Kegelfall, der nicht durch die Treibbälle verursacht wurde, so zählt das Ergebnis minus.

(16) Werden vom Stoßball gefallene Kegel berührt, die dadurch weiteren Kegelfall verursachen, zählt das Ergebnis dieses Stoßes minus.

(17) Befinden sich der Stoßball in Ruhelage oder Bewegung und es werden von den Treibbällen Kegel geworfen, die durch Berühren des Stoßballes weitere Kegel werfen, so zählt das Ergebnis dieses Stoßes minus.

(18) Passage des Stoßballes zählt 1 minus. Fallen danach Kegel, zählt das gesamte Ergebnis minus.

(19) Werden nach einem Stoß Kegel an den Starter, an sein Queue, an den Aufsetzer oder Schiedsrichter geworfen und fallen zurück auf die Spielfläche, ohne ein irreguläres Ergebnis zu verursachen, so gilt dies als nicht geschehen.

Werden dabei von den zurückfallenden Kegeln weitere Kegel geworfen, so wird der Stoß als nicht ausgeführt bewertet und die Partie mit Anfangsstellung fortgesetzt.

(20) Stößt ein Starter durch besondere Umstände an das Billard und es fallen dabei Kegel oder werden Bälle bewegt, ohne daß ein Queuestoß ausgeführt wurde, wird dies nicht als Stoß gewertet. In diesem Falle werden die Bälle vom

Schiedsrichter an die vor dem Vorfall innegehabten Plätze gestellt (sinngemäß).

(21) Ein Fehler, der durch eine zweite Person verursacht wird, darf dem Starter nicht angerechnet werden. Sind in solchen Fällen Kegel oder Bälle von ihren Plätzen gerückt worden, kann vom Starter Anfangstellung verlangt werden.

(22) Der Starter trägt die Folgen, wenn er bei einem nicht zulässigen oder unvollständig aufgesetzten Kegelbild einen Stoß ausführt. Das Ergebnis wird in jedem Falle mit minus gewertet.

(23) In Zweifelsfällen ist zu Gunsten des Starters zu entscheiden.

§ 12 Allgemeine Bestimmungen

(1) Bei einer Partie in die Vollen müssen vor jedem Stoß alle 5 Kegel aufgesetzt werden.

(2) Bei normalem Kegelbild müssen die Kegel auf ihren Aufsetzmarken stehen und diese voll decken.

(3) Nur die zulässigen Bilder dürfen aufgesetzt werden.

(4) Der Starter ist berechtigt, von ihren Aufsetzmarken verschobene Kegel vom Schiedsrichter richtig setzen zu lassen.

(5) Wenn nach einem Stoß die Aufsetzmarke des Mittelkegels durch einen Ball besetzt ist, kann der Starter bestimmen, auf welche Verbindungslinie des Kegelbildes der Mittelkegel gesetzt werden soll. Dieser Kegel darf erst bei Fall oder bei Freiwerden seiner Aufsetzmarke umgesetzt werden.

(6) Gefallene Kegel dürfen erst dann aufgesetzt werden, wenn die Bälle in Ruhelage sind oder die Möglichkeit einer nochmaligen Ballberührung ausgeschlossen ist.

(7) Starter, Schiedsrichter, Aufsetzer und Anschieber haben bei Wettkämpfen die vorgeschriebene Sportkleidung zu tragen.

(8) Das Rauchen und der Genuß alkoholischer Getränke sind während einer

(12) Sportstätten müssen bei Wettkämpfen mindestens 18 °C Raumtemperatur haben.

(13) Der gastgebende Mannschaffsleiter ist verpflichtet, das Spielformular ordnungsgemäß zu führen.

Der Mannschaffsleiter der Gastmannschaff hat darüber Kontrolle zu führen. Das Spielformular ist von beiden Mannschaffsleitern zu unterschreiben.

(14) Der Einsatz der 6 Starter bzw. 4 (Frauen, Jug. usw.) für den Wettkampf ist dem jeweiligen Mannschaffsleiter überlassen.

(15) Kann eine Mannschaff aus technischen Gründen eine festgesetzte Startzeit nicht einhalten, so hat sie mit der Heimmannschaff eine neue Startzeit zu vereinbaren.

(16) Muß ein Wettkampf unterbrochen werden (höhere Gewalt), ist der Gastgeber verpflichtet, alle Möglichkeiten zur Weiterführung des Wettkampfes einzuleiten. Ist eine Fortsetzung am selben Tag nicht möglich, wird der Wettkampf vom Staffelleiter neu angesetzt.

(17) Die Wartezeit für den Beginn eines Wettkampfes auf DDR-Ebene beträgt 2 Stunden.

Im Kreis und Bezirk 30 Minuten. Für Einzelstarter 10 Minuten.

Nach Überschreitung der Wartezeit eines Einzelspielers zählt das erzielte Ergebnis der betreffenden Mannschaff, wenn nicht § 10 Abs. 18 in Frage kommt.

(18) Verspätungen durch höhere Gewalt sind schriftlich nachzuweisen und werden nicht bestraft.

(19) Kann eine Mannschaff diese Wartezeit nicht einhalten, und trifft § 10 Abs. 18 nicht zu, wird der Alleingang der Mannschaff vom Staffelleiter neu angesetzt. Dazu werden zwei unparteiische Schiedsrichter eingesetzt.

Die entstehenden Kosten trägt die schuldige Mannschaff.

(20) Der gastgebende Mannschaffsleiter ist verpflichtet, nach Beendigung des

Wettkampfes, das Spielformular sofort dem Staffelleiter zuzuleiten. Spätestens am 2. Werktag (Poststempel) nach dem Wettkampf.

(21) Alle Sektionen sind verpflichtet, eintretende Veränderungen, wie Wechsel der Sportstätte, Namensänderung, Auflösung der Sektion u. ä., der zuständigen Kommission sofort mitzuteilen.

§ 11 Mannschaftsmeisterschaften

Alle Mannschaften, die der Sektion Billard-Kegeln einer Grundorganisation angehören, haben das Recht, an den Punktspielen der Disziplin Billard-Kegeln in ihren Klassen teilzunehmen.

(1) Mannschaftsmeisterschaften werden jährlich in folgenden Klassen ausgetragen:

- a) Kreisklasse
- b) Kreisliga
- c) Bezirksklasse
- d) Bezirksliga
- e) DDR-Liga
- f) DDR-Oberliga

(2) Die Klasseneinstufung erfolgt durch die Technischen Leiter der KFA und für DDR-Ligen durch die Staffelleiter der ZTK-BK nach territorialen Gesichtspunkten in Staffeln gleicher Spielstärke. Höchste Spielklasse ist die Oberliga.

(3) Die Einstufung wird nach der Platzierung und dem MGD (unter Berücksichtigung der Auf- und Abstiegsregel) des Vorjahres vorgenommen.

(4) Mannschaftsmeisterschaften werden ausgetragen für:

- a) Nachwuchs
- b) Frauen
- c) Männer

(5) Einer Staffel sollten mindestens 6 Mannschaften, jedoch nicht mehr als 10 Mannschaften angehören.

Festgelegt sind Oberliga und DDR-Ligen/ mit jeweils 8 Mannschaften.

(6) Reichen die gemeldeten Jugend- und Frauenmannschaften zur Aufstellung einer Staffel nicht aus, werden diese in die Punktspiele der Männerklasse einbezogen.

(7) Neugebildete Mannschaften beginnen, unabhängig von ihrer Spielstärke, den Punktspielbetrieb immer in der untersten Spielklasse. Bei Auflösung einer Sektion und geschlossenem Übertritt der Mannschaften zu einer anderen BSG, können die Spielklassen beibehalten werden.

(8) Die Platzierung der Mannschaften ergibt sich aus der Zahl der errungenen Wettkampfpunkte. Bei Punktgleichheit entscheidet der MGD. Der MGD wird durch Addition der Pointzahl und dividiert durch die Spielanzahl errechnet. Die Wertung der Mannschaftsmeisterschaften erfolgt mit: Sieg 2:0, Unentschieden 1:1, Niederlage 0:2 Punkte. Sieger eines Weltkampfes ist die Mannschaft mit der höchsten Pointzahl.

(9) Die Staffelsieger erwerben in ihrer Klasse den Titel:

Kreis-Mannschaftsmeister
Staffelsieger Bezirksklasse
Bezirks-Mannschaftsmeister
Staffelsieger der DDR-Liga Ost/West
DDR-Mannschaftsmeister

(10) Bei mehreren Staffeln müssen die Staffelsieger Entscheidungsspiele zur Ermittlung des Mannschaftsmeisters auf neutralen Billarden durchführen. Bei unterschiedlichem Ausgang entscheidet das höchste Einzelergebnis, danach das zweitbeste, usw.

Entscheidungsspiele werden über 2×50 oder 2×100 Stoß angesetzt.

(11) Der DDR-Mannschaftsmeister erhält zur Siegerehrung einen Pokal, der in seinem Besitz bleibt. Ein Wanderpokal geht für immer in Besitz über, wenn er dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe errungen wurde.

(12) Geben Mannschaften bis 3 Runden vor Abschluß einer Punktserie auf, so werden alle mit diesen Mannschaften bis dahin durchgeführten Punktspiele nicht gewertet.

(13) Die Startgelder sind jährlich vor Beginn der Mannschaftskämpfe laut Ausschreibung zu entrichten.

(14) Jeder Starter darf für die Punktspielperiode nur für eine Mannschaft gemeldet werden. Die Mannschaften haben die erforderliche Mindestanzahl von Spielern (z. B. Männer, 6 Sportler) dem Staffelleiter zu melden.

(15) Spielen in einer Staffel mehrere Mannschaften einer Sektion, so können die gemeldeten Spieler (§ 11 Abs. 14) nicht ausgetauscht werden.

(16) Ohne Sportausweis antretende Spieler dürfen nach Vorlage ihres Personalausweises bei Punkt- und Pokalspielen starten, müssen jedoch mit Bestätigung als Formfehler rechnen. Ihre Spielergebnisse werden jedoch nur dann gewertet, wenn der ordnungsgemäße Sportausweis spätestens an dem dem Wettkampftage folgenden Werktag (Poststempel) per Eilbote an den Staffelleiter zur Kontrolle eingesandt wird und das nötige Rückporto in Briefmarken beigelegt wird.

§ 12 Auf- und Abstieg von Mannschaften

(1) Der Auf- und Abstieg von Mannschaften wird vor Beginn der Punktspiele von der zuständigen Technischen Kommission festgelegt und ist allen Mannschaften mitzuteilen.

(2) Im Ausnahmefall wird auf Antrag von der ZTK-BK eine Sonderregelung getroffen.

(3) Grundsätzlich sind Staffelsieger, Kreis- und Bezirksmannschaftsmeister aufstiegsberechtigt.

(4) Das Recht zum Aufstieg erwerben aufstiegsberechtigte Mannschaften durch den erzielten besseren MGD gegenüber den Mitbewerbern.

(8) Ein Ball wird erst dann als ein über das Billard herausgetreter angesehen, wenn er das Billard einschließlich der Holzumrandung verläßt.

(9) Springen ein- oder mehrere Bälle heraus, so werden sie auf die Aufsetzmarkierung oder Anstoßstrecken gesetzt, auf der sie zu Beginn der Partie gestanden haben.

(10) Ist diese Aufsetzmarkierung oder Anstoßstrecke besetzt, so wird der Ball auf einen Punkt der freien Anstoßstrecke gesetzt, nach Wahl des Spielers.

(11) Nach herausgesprungenem Ball oder Bällen kann die Partie mit jedem möglichen Dessin fortgesetzt werden.

§ 10 Ende der Partie

(1) Eine Partie, die vor dem letzten Stoß beendet wird, wird mit dem erzielten Ergebnis gewertet.

(2) Entscheidend für den Gewinn einer Partie oder eines Mannschaftskampfes ist die erreichte Punktzahl.

(3) Der Starter dankt dem Schiedsrichter und Aufsetzer sowie Schreiber durch Handschlag.

§ 11 Fehler

(1) Punkte sind erst dann erzielt, wenn nach einem Stoß alle Bälle wieder in Ruhestellung sind.

(2) Nachstehende Fehler werden nach Stoßausführung bzw. Vorbereitung des Stoßes wie folgt geahndet:

(3) Wenn die Treibbälle nicht auf ihre Aufsetzmarkierung gesetzt werden. Bei Stoßausführung zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus.

(4) Wenn der Stoßball bei Beginn der Partie und in den anderen festgelegten Fällen nicht auf die Anstoßstrecke gesetzt wird, die für Rechts- und Links-spieler festgelegt ist. Bei Stoßausführung zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus (§ 8, 1 a; § 9, 4).

(5) Wenn der Punkt 2 aus § 6, Punkt 4 und 5 aus § 8 nicht beachtet werden, so zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel 1 minus.

(6) Setzen oder Legen auf das Billard ist erlaubt, wenn dabei ein Fuß den Fußboden berührt. Das Auflegen eines Beines auf die Spielfläche ist verboten. Bei Verstoß gegen diese Regel zählt das Ergebnis minus, fallen keine Kegel, 1 minus.

(7) Wird bei Vorbereitung zu einem Stoß ein Ball berührt oder werden dabei Kegel geworfen, so wird dieses als Leerstoß gewertet („Tuschieren“ des Stoßballes wie Abs. 9).

(8) Ein direktes Spiel auf Kegel ist nicht erlaubt. Das Ergebnis eines direkten Stoßes zählt minus. Liegt absichtliches Minusspiel vor, um eine gute Fortsetzung der Partie zu erlangen (Schiedsrichter), so wird der Starter vom Schiedsrichter verwahrt. Die dritte Verwarnung führt zum Abbruch der Partie. Das Ergebnis wird nicht gewertet.

(9) Trifft der Stoßball bei einem Stoß keinen Treibball, zählt das Ergebnis 1 minus, keine Bande treffen zählt 2 minus. Fallen dabei noch Kegel, zählt das gesamte Ergebnis minus.

(10) Verlassen nach einem Stoß ein Ball oder Bälle die Spielfläche, so wird dieser Stoß mit 1 minus bewertet.

(11) Werden nach einem Stoß ein Ball oder Bälle mit dem Queue oder auf andere Art berührt, so zählt das Ergebnis dieses Stoßes minus. Fallen keine Kegel, 1 minus. Vorsätzliches Verändern der Laufrichtung eines Balles wird mit 6 minus gewertet. Vorsätzliches Verändern der Bälle in Ruhestellung wird mit 6 minus bestraft.

(12) Wird ein Stoß bei noch nicht voll ausgesetztem Kegelbild ausgeführt, zählt das Ergebnis minus (einschließlich nicht aufgesetzter Kegel).

§ 3 Beginn der Partie

- (1) Der Schiedsrichter setzt die Bälle wie folgt auf:
- Den roten Ball nach Wahl des Starters auf einen Punkt der für Rechts- oder Linksspieler vorgeschriebenen Anstoßstrecken,
 - den Ball ohne Zeichen als Treibball ein,
 - den Punktball als Treibball zwei.
- (2) Das Kegelbild wird in seiner vollen Aufstellung aufgesetzt.
- (3) Jede Partie geht über 50 bzw. 100 Stoß.

(4) Der Start hat für Rechts- und Linksspieler von der Querbande aus zu erfolgen. Dabei hat das Queue bei Rechtsspielern rechts und bei Linksspielern links des Kegelbildes zu liegen.

(5) Beim Anstoß muß Langball gespielt werden. Als Langball gelten alle Bälle, die nicht direkt als Eckball gespielt sind (Quartball).

- (6) Die Partie beginnt, sobald der Schiedsrichter das Billard zum Spiel freigibt.
- (7) Die Partie soll ohne Zwischenpause ausgetragen werden.

§ 9 Verlauf der Partie und Bewertung

- (1) Der Endzweck des Spieles besteht darin, im Laufe der Partie soviel wie möglich Punkte zu erzielen.
- (2) Punkte können erzielt werden:
- durch Umwerfen von Kegeln durch Treibbälle. Dabei muß der angespielte (Treibball 1) erst Bande haben oder mit Vorbande gespielt sein, ehe er Kegel werden darf. Treibball 2 kann vom Treibball 1 als Bande benutzt werden;
 - durch Karambolage. Eine echte Karambolage ist erzielt, wenn der Stoß-

ball beide Treibbälle getroffen hat. Bei einer echten Karambolage kann Treibball 2 ohne vorherige Bande Kegel werden. Wenn vom Stoßball ein Treibball auf den anderen gestoßen wird, entsteht eine unechte Karambolage.

Bei einer unechten Karambolage (Schieber) darf Treibball 2 erst nach Bandenberührung Kegel werfen;

- c) durch Passage. Eine Passage hat stattgefunden, wenn ein Ball das volle Kegelbild durchlaufen hat, ohne Kegel zu werfen und dabei vor und nach der Passage mit seinem Durchmesser außerhalb des Kegelbildes gestanden hat;

d) durch Walzenschlag. Walzenschlag liegt vor, wenn einer oder mehrere gefallene Kegel durch laufende Bälle in das Kegelbild geworfen werden.

(3) Die Bewertung

Es zählen:

- jeder gefallene Kegel 1 Punkt
der Mittelkegel allein aus vollem Bild 2 Punkte
Karambolage und das Zusammen-treffen der beiden Treibbälle 1 Punkt
Passage 1 Punkt

(4) Stellt sich der Stoßball an einem oder beiden Treibbällen fest, so kann auf Verlangen des Spielers der Stoßball auf die Anstoßstrecke gesetzt werden, von der aus die Partie begonnen wurde.

(5) Ist diese Anstoßstrecke besetzt, so wird der Ball auf die noch freie für Rechts- und Linksspieler festgelegte Anstoßstrecke auf einen Punkt nach Wahl des Starters gesetzt.

(6) Sind beide Anstoßstrecken besetzt, so wird Anfangsstellung gesetzt.

(7) Stehen Treibbälle fest zusammen oder an den Banden, so müssen sie gespielt werden.
Prellobälle an Banden sind gestattet, ganz gleich wie sie sich entwickeln.

(5) Jede aufstiegsberechtigte Mannschaft muß ihr erkämpftes Recht wahrnehmen.

Absagen aus finanziellen Gründen bedürfen der Bestätigung des DTSB-Kreisvorstandes.

Im Ausnahmefall ist der Staffelsweite aufstiegsberechtigt, sofern sein MGD ausreicht (siehe Punkt 4).

(6) Grundsätzlich steigen in einer Staffel nicht mehr als zwei Mannschaften ab.

Trifft jedoch der Fall ein, daß aus der höheren Klasse mehrere Mannschaften des gleichen Bezirkes absteigen (und keine Aufsteiger gestellt werden) so müssen aus den Kreis- bzw. Bezirksstaffeln mehr als zwei Mannschaften absteigen.

Das Aufstiegsrecht aus unteren Klassen muß dabei immer erhalten bleiben.

(7) Absteigende Mannschaften verbleiben in der Staffel, wenn ein Aufsteiger zur höheren Klasse gestellt wird und von da keine Absteiger kommen.

Festliegende Auf- und Abstiegsregeln:

(8) Die beiden letzten Mannschaften der Oberliga steigen in die nach territorialen Gesichtspunkten eingeteilten Staffeln der DDR-Liga, ab.

Automatisch aufstiegsberechtigt sind die beiden Staffelsieger der DDR-Liga. Erzielt jedoch die zweitplatzierte Mannschaft einer Staffel einen um mindestens 40 Points höheren MGD als der Staffelsieger der Nachbarstaffel, so erwirbt sie sich das Recht eines Ausscheidungskampfes mit dieser. Der Sieger steigt auf (siehe auch § 11, Abs. 10).

(9) Aus jeder DDR-Liga-Staffel steigen die letzten beiden Mannschaften ab. Jeweils der Tabellenvorletzte mit dem besseren MGD erwirbt sich die Chance eines Stichkampfes mit dem vierbesten (MGD) Bezirksmannschaftsmeister; wenn er einen um mindestens 40 Holz höheren MGD als dieser aufweist. Der Sieger erhält die Startberechtigung in der DDR-Liga (siehe auch § 11, Abs. 10)

(10) Die 4 besten Bezirksmannschaftsmeister (MGD) steigen in die DDR-Liga auf (Abs. 9 beachten)

Die ermittelten Bezirksmannschaftsmeister sind von den BFA sofort nach Punktspieltage der ZTK-BK mit den erforderlichen Angaben zu melden.

(11) Die besten Kreismannschaftsmeister (MGD) steigen in die Bezirksklassen auf.

Die ermittelten Kreismannschaftsmeister sind von den KFA sofort nach Punktspieltage der TL-BFA mit den erforderlichen Angaben zu melden.

§ 13 Einzelmeisterschaften und Bestenermittlungen

(1) Einzelmeisterschaften werden nur in der jeweils höchsten Spielklasse der Männer, Frauen, Junioren, Jugend, Schüler und Knaben durchgeführt.

In allen übrigen Klassen können Bestenermittlungen durchgeführt werden.

(2) Auswahl und Klasseneinteilung für Einzelmeisterschaften und Bestenermittlungen erfolgen durch die Technischen Leitungen nach den erarbeiteten Ranglisten (beachte, Meisterklassenspieler starten an der Spitze der Rangliste)

(3) Einzelmeisterschaften und Bestenermittlungen auf Kreis- und Bezirksebene werden über 2x100 Stoß mit Billardwechsel ausgetragen.

(4) Alle Sportfreunde, die sich für Einzelmeisterschaften qualifiziert haben, haben die Pflicht, an diesen teilzunehmen. Bei Erreichen der Qualifikation für Bestenermittlungen können sie an diesen teilnehmen.

(5) Alle Anwärter der Bezirkseinzelschaft (BEM) und Bezirksbestenermittlung (BBE) müssen an der Kreis-einzelmeisterschaft (KEM) und Kreisbestenermittlung (KBE) teilgenommen haben.

- (6) Bei Einzelwettbewerb zahlt die Pointzahl zur Ermittlung des Siegers. Erreichen in einer Klasse mehrere Sportfreunde in den Endkämpfen das gleiche Gesamtergebnis, so muß eine Stichpartie (bei Tiefergabe) durchgeführt werden. Die Stichpartie wird über 2 X 50 Stoß mit Billardwechsel durchgeführt.
- Verlaufen die Stichpartien wiederum unentschieden, so wird der Spieler mit dem höchsten Ergebnis über 1 X 100 Stoß zum Sieger erklärt.

- (7) Zu Einzelmeisterschaften ohne gültigen Sportausweis anreisende Starter sind nicht startberechtigt und erhalten keine Vergütung ihrer entstandenen Kosten.

- (8) Ein Start auf DPA ist bei Einzelmeisterschaften nicht gestattet.
- (9) Während der Austragung der Einzelmeisterschaften besteht für das territoriale Gebiet Spielsperre (Kreis, Bezirk).

Kreis-einzelmeisterschaften (KEM)

- (10) Die Kreise haben jährlich von Klasse I bis VI ihre Besten zu ermitteln. Voraussetzung dafür ist, daß pro Klasse mindestens 6 Starter teilnehmen. Ist das nicht der Fall, sollen die Klassen miteinander gepaart werden (z. B. Klasse II mit III usw.).

- (11) Die Entscheidung über die max. Anzahl der Starter zu den Kreis-einzelmeisterschaften und Bestenermittlungen obliegt dem KFA und richtet sich nach der Anzahl der vorhandenen Anwärter.

- (12) Die Einteilung der Starter in die jeweiligen Klassen, errechnet sich aus dem in Punktspielen erzielten Gesamtergebnis.

Bezirkseinzelmehrschaften (BEM)

- (13) Die Bezirke haben jährlich von Klasse I bis III die Besten zu ermitteln. Teilnehmerliste für BEM sind die

- 12 besten Sportler der Klasse I
- 6 besten Sportler der Klasse II
- 6 besten Sportler der Klasse III

- (14) Die Anwärter zu BEM werden aus dem Gesamtergebnis der Punktspiele plus Ergebnis der KEM (KBE) ermittelt.

- (15) Sportfreunde, die sich in den Kreisbestenermittlungen durch gute Leistungen den Gesamtdurchschnitt der nächsthöheren Klasse erspielt haben, sollen zu den Bezirksmeisterschaften in der höheren Klasse starten. Ist die Startmöglichkeit infolge des beschränkten Teilnehmerlimits nicht gegeben, so sind die Sportfreunde weiter in ihrer ursprünglichen Klasse startberechtigt.

- (16) Sportfreunde, die sich bei den Kreismeisterschaften aus ihrer Klasse in eine tiefere spielen, erhalten keine Startberechtigung bei den BEM.

- (17) Sind in einem Bezirk mehr als 12 Anwärter der Klasse I zum Erreichen der Qualifikation DDR-EM vorhanden, so hat der BFA die Teilnehmerlimits nach seinem Ermessen zu erhöhen.

DDR-Einzelmehrschaften (DDR-EM)

- (18) DDR-Einzelmehrschaften werden über viermal 100 Stoß mit Billardwechsel ausgetragen.

- (19) Die Anwärter DDR-EM werden auf Grund ihrer Qualifikation (Punktspiele plus Ergebnis KEM und BEM) von der ZTK-BK eingeladen. Alle Anwärter ohne Meisterklasse müssen an den KEM und BEM teilgenommen haben.

- (20) Zur DDR-EM der Männer starten Sportler, die einen Qualifikationsdurchschnitt von 250,0 und mehr erreicht haben, mindestens aber 12, maximal 20 Anwärter.

- Bei den Knaben, Schülern A und B, Jugend und den Junioren starten die je 6 Besten der DDR-Kampfliste.

- (21) Meisterklassenspieler sind im Teilnehmerliste einbezogen.

- (7) Gültige Kegelbilder

- a) ein Kegelbild läßt sich aufstellen, wenn mindestens 3 Kegelaufsetzpunkte von Bällen frei sind;
- b) außer in der Längs- und Quermittellinie des Kegelbildes dürfen nur 3 Kegel in einer Reihe stehen;
- c) sind weniger als 3 Kegelaufsetzpunkte frei, so wird Anfangsstellung gesetzt;

- d) in allen Fällen, wo 3 Kegelaufsetzpunkte frei sind und sich trotzdem kein Kegelbild ergibt, wird Anfangsstellung gesetzt.

§ 5 Einteilung der Spielfläche, Aufsetzmarke und Anstoßstrecken Einteilung der Spielfläche

- (1) Die Gesamtlänge wird durch einen dünnen Strich (Schneiderkreide) in zwei gleiche Quadrate 0,90 X 0,90 m geteilt.

Die Kegelaufsetzpunkte

- (2) Auf der Mitte der Spielfläche wird eine runde Stoffmarke angebracht. Die weiteren 4 Stoffmarken werden in Richtung aller Bandennitten befestigt. Der Durchmesser der Stoffmarken ist 13 mm. Die Stoffmarken sind aus gummiertem Seide hergestellt.

- (3) Die Länge der Diagonale beträgt von Außenkante bis Außenkante Stoffmarke 16,1 cm.

- (4) Der Abstand von Stoffmarkenmitte bis Stoffmarkenmitte muß in den Diagonalen 7,4 cm betragen.

- (5) Die Seitenflächen des Kegelquadrates werden durch dünne Kreidelinien gekennzeichnet, welche die Mittelpunkte der Stoffmarken verbindet. Ebenso sind die Diagonalen zu markieren.

- (6) Diese Verbindungslinien sind die Aufsatzlinien für die auszusetzenden Kegel.

Aufsetzmarkierungen und Anstoßstrecken

- (7) Aufsetzmarken sind die Markierungen, auf die die Bälle zu Beginn der Partie oder während der Partie aufgesetzt werden müssen.

- (8) Es sind 2 Aufsetzmarken vorhanden.

- (9) Vom Mittelpunkt des Kegelbildes werden auf der gedachten Längsmittellinie auf beiden Seiten in 45 cm Abstand Kreidekreuzen gezeichnet. Diese sind die Aufsetzmarken für beide Treibbälle.

- (10) Die Anstoßstrecken sind die Strecken, auf denen zu Beginn oder während der Partie der Stoßball aufgesetzt werden muß.

- (11) Die Anstoßstrecken werden gekennzeichnet, indem parallel zu den Längsbanden je eine Linie von 16,1 cm Länge und einem Bandenabstand von 30 cm gezogen wird, deren Mitte auf der Quermittellinie liegt.

§ 6 Der Billardstock, das Queue

- (1) Jeder Spieler hat das Recht, mit einem beliebigen Queue zu spielen. Sämtliche Stoßarten dürfen nur mit der belebtesten Quuespitze ausgeführt werden.

- (2) Das Queue muß bei allen Stoßarten mit beiden Händen geführt werden.

Die Partie

§ 7 Auslosen der Bälle und Formlichkeiten beim Partiebeginn

- (1) Ein Auslosen der Bälle entfällt, da für alle Starter der rote Ball der Stoßball ist.

- (2) Starter, Schiedsrichter, Gegenspieler und Aufsetzer begrüßen sich durch Handschlag.

Spielregeln im Billard-Kegelein

§ 1 Spielweise

Der Deutsche Billard-Sportverband der DDR und die CEB erkennen für das Billard-Kegelein als Spielweise die Partie in die Vollen an.

Spielmaterial:

§ 2 Billard und Banden

- (1) Das Billard besteht aus einer rechteckigen, vollkommen ebenen, waagerechten, mit Tuch bespannten Oberfläche, auf der die Bälle bewegt werden sollen.
- (2) Die Tischfläche besteht aus einer Schieferplatte, deren Stärke mindestens 22 mm beträgt. Sie kann auch aus Metall oder irgendeinem anderen Material hergestellt werden, wenn der Deutsche Billard-Sportverband vorher die Zustimmung gegeben hat.
- (3) Zur Abgrenzung der Spielfläche sind Gummibanden angebracht, deren Höhe 36 bis 37 mm beträgt.
- (4) Die Maße der Spielfläche betragen $0,90 \times 1,80$ m.
- (5) Die Gummibanden sind in ihrer ganzen Länge nach an einem äußeren Rahmen befestigt, dessen Oberfläche vollkommen glatt und einfarbig ist. Die Außenmaße dürfen nicht mehr als $2,10 \times 1,20$ m betragen. Die Bandenumrahmung hat keine Einteilungsmarkierungen und darf nicht auf Hochglanz poliert sein.
- (6) Spielfläche und Gummibanden sind mit anerkanntem Tuch in grüner Farbe bezogen. Eine andere Tuchfarbe bedarf der vorherigen Genehmigung des Deutschen Billard-Sportverbandes der DDR.
- (7) Die Höhe des Billard, gemessen vom Fußboden bis zur Oberfläche der Bandenumrahmung, beträgt 0,79 bis 0,80 m.

§ 3 Bälle

- (1) Gespielt wird mit 3 Bällen, die aus anerkanntem Material hergestellt sein müssen.
- (2) Der Durchmesser der Bälle beträgt 60 mm, Toleranz 0,5 mm.
- (3) Die Masse eines jeden Balles beträgt 200 bis 206 Gramm, die Dichte beträgt etwa 1,8 Gramm.
- (4) Von den 3 Bällen ist 1 Ball weiß ohne Zeichnung, 1 Ball weiß mit einem etwa 2 mm großen schwarzen Punkt, 1 Ball rot ohne Zeichnung (Stoßball).

§ 4 Kegel und Kegelbilder

- (1) Die Anzahl der Kegel beträgt 5.
- (2) Die Kegel müssen aus Weißbuche sein und können mattiert sein.
- (3) Die Maße der Kegel sind: Länge 10,5 cm, Durchmesser am Fuß 13 mm, Schwerpunkt der Längsachse 15 mm und am Kopf 14 mm.
- (4) Der Schwerpunkt des Kegels soll genau in der Mitte der Längsachse sein, so daß bei einem gefallenen Kegel bei Ballanschlag ein leichtes Drehen möglich ist.
- (5) Kegel gelten als gefallen:
 - a) der liegende Kegel
 - b) sobald der Kegel seinen Schwerpunkt verlassen hat und am weiteren Fallen gehindert wird,
 - c) sobald der Kegel seine Aufsetzmarke verlassen hat,
 - d) der ausgesetzte Kegel, wenn er die Fluchtlinie der jeweiligen Kegeleihe verlassen hat.
- (6) Schiefstehende Kegel gelten nicht als gefallen, müssen aber in ein anderes Kegelbild gestellt werden. Die Anlehnung eines Balles an einen Kegel führt zur Wegnahme des Kegels.

(22) Dem jeweiligen Veranstalter der DDR-EM (unter Zustimmung der ZIK-BK) bleibt es überlassen, bei gleichen GD mehrerer Sportler am Ende der Rangliste, also über den Ranglistenplatz 20 (bei Jugend/Junioren 6) hinaus, diese Sportler ebenfalls teilnehmen zu lassen.

(23) Während der DDR-EM besteht für den gastgebenden Bezirk Spielsperre.

(24) Bei der DDR-Einzelmeisterschaft wird der Termin und der Austragungsort für die nächste DDR-EM bekanntgegeben. Die DDR-EM werden turnusmäßig in folgender Reihenfolge an die Bezirke vergeben:
Leipzig, Potsdam, Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus.
Sollten in der Perspektive weitere Bezirke die Anforderungen für die Durchführung der DDR-EM erfüllen, werden sie unter die genannten Bezirke mit eingereicht.

(25) Für die Durchführung der DDR-EM trägt der jeweilige BFA die Verantwortung.

(26) Die Nichtdurchführung der DDR-EM durch den jeweiligen Bezirk zieht folgende Maßnahmen nach sich:

- a) Rückstufung aller für das kommende Spieljahr im DDR-Maßstab berechtigten Mannschaften in die Bezirksliga des jeweiligen Bezirkes.
- b) Dem Bezirksmeister wird kein Aufstieg in die DDR-Liga für das kommende Spieljahr genehmigt.
- c) Einzelspieler des Bezirkes (außer Jugendliche) erhalten keine Startberechtigung für die DDR-Einzelmeisterschaft des betreffenden Jahres.
- d) Für das kommende Spieljahr erhält der gesamte Bezirk für alle Klassen absolute Spielsperre.
- e) Im nächsten Spieljahr ist der Spielbetrieb in den Klassen des Bezirkes wieder aufzunehmen.

§ 14 Qualifikation

(1) Die Qualifikation ist von jedem Sportler in den Punktspielen einer

Punktspielserte des Spieljahres nachzuweisen. Dabei darf ein Spieler höchstens an 2 Punktspielen nicht teilgenommen haben.

(2) Das Nachholen von Spielen (Ersatzmann) wird nicht gewertet, sofern nicht Abs. 5 oder 6 erfüllt wurde.

(3) Ein Sportler kann nur soviel Spiele austragen, wie die Mannschaft in der jeweiligen Klasse Punktspiele hat. Kommt er zusätzlich in einer höheren Klasse zum Einsatz, so können insgesamt 2 Spiele mehr erreicht werden.

(4) Wenn ein Sportler in einer höheren Klasse an mehr als 2 Punktspielen teilgenommen hat, so ist er Stammspieler der höheren Klasse.

(5) Ein Sportler, der in einer unteren Klasse eingesetzt werden soll, muß in der höheren Klasse 2 Spiele ausgesetzt haben.

Die Spielgenehmigung für die untere Klasse ist mit diesem Nachweis beim Staffelleiter der unteren Klasse einzuholen.

(6) Wird trotz Teilnahme eines Sportlers am letzten Punktspiel seiner Klasse, eine tiefere Einstufung beantragt, so hat der Staffelleiter der tieferen Klasse, den Sportfreund für die nächsten beiden Punktspiele der tieferen Klasse zu sperren.

(7) Der GD eines Sportlers wird aus der erzielten Gesamtpunktzahl, dividiert durch die Spielanzahl und falls für die exakte Ermittlung des Ranglistenplatzes notwendig, ohne Auf- und Abrunden mit zwei Kommastellen, ermittelt. Errechnet ist damit der Durchschnitt pro 100 Stoß, der zur Aufstellung der Rangliste verwendet wird.

(8) Bei gleichem GD mehrerer Sportler, wird zur Ermittlung der Ranglistenfolge, das höchste Einzelergebnis aus den Punktspielen KEM oder BEM herangezogen.

(9) Jugendliche und Junioren, die NVA-Dienst ableisten, werden in die Ranglisten aufgenommen, wenn sie mindestens 12 Spiele (einschließlich KEM oder BEM) im Spieljahr nachweisen.

Meisterklasse:

(10) Ein Sportler erreicht die Meisterklasse, wenn er innerhalb eines Spieljahres gemäß § 14 Abs. 1 und § 13 Abs. 19, einschließlich der Ergebnisse DDR-EM, einen GD von 280,00 und mehr nachweist.

(11) Die Qualifikation in der Meisterklasse gilt für den Zeitraum von 3 Jahren und berechtigt in dieser Zeit zum Führen des Titels „Meister“.

(12) Meister sind für KEM, BEM und DDR-EM automatisch spielberechtigt.

(13) Meisterklassenspieler starten an der Spitze der Rangliste.

(14) Bei unvollständiger Spielanzahl (Fehlen in Punktspielen gemäß § 14 Abs. 1, bzw. Fehlen bei KEM oder BEM gemäß § 13 Abs. 19) eines Meisterklassenspielers, wird der seinerzeit zum Erreichen der Meisterklasse erspielte GD herangezogen.

Bei mehrmaligem Erzielen der Meisternorm (3-Jahres-Limit) zählt der höchste der dabei erzielten GD.

(15) Unter Berücksichtigung „Meisterstarten an der Spitze der Rangliste“, wird den Meisterklassenspielern bei voller Spielanzahl (Punktspiele, KEM, BEM) im Spieljahr, zur Einstufung in die Rangliste, dieser zur Zeit erreichte GD angerechnet. Bei gleichem GD wird das höchste Einzelergebnis über 100 Stoß bewertet (Punktspiele, KEM, BEM).

§ 15 Mannschaftspokalkämpfe

(1) Teilnahmebefähigt sind alle Mannschaften, die an Punktspielen teilgenommen haben.

(2) Für die Durchführung sind verantwortlich:

im Kreismaßstab der KFA (Kreispokal) im Bezirksmaßstab der BFA (Bezirkspokal) im DDR-Maßstab (DDR-Pokal) ein von der ZTK eingesetzter Obmann.

Die Sieger erwerben den Titel:

Kreispokalsieger
Bezirkspokalsieger
DDR-Pokal-Sieger

(3) Die angesetzten Termine sind für alle Mannschaften und Fachhausschüsse verbindlich.

(4) Der jeweilige Verantwortungsbereich stellt einen Wanderpokal zur Verfügung. Dieser geht in Besitz über, wenn er 3mal hintereinander oder 5mal außer der Reihe errungen wurde.

(5) Pokalkämpfe werden auf 2 Billards ausgetragen (beachte § 10/7). Ausgenommen sind die Pokalrunden bzw. Finals.

(6) Pokalrunden und Finals werden auf neutralen Billards ausgetragen.

(7) Sieger eines Pokalkampfes ist die Mannschaft mit der höchsten Pointzahl. Geht der Kampf unentschieden aus, so wird das höchste Einzelergebnis eines Sportfreundes zur Ermittlung des Siegers herangezogen. (Danach das Zweit-höchste usw.) Der Verlierer scheidet aus der Pokalrunde aus.

(8) Das Spielformular ist von der Siegermannschaft, spätestens am 2. Werktag (Poststempel) nach dem Wettkampf, an die zuständige Stelle zu leiten.

(9) Die Auslosung hat nach ökonomischen und territorialen Gesichtspunkten zu erfolgen. Ein Heimspieler soll dabei im nächsten Kampf ein Auswärtsspiel bestreiten. Ein Auswärtssieger danach ein Heimspiel.

(10) Alle Kreispokalsieger nehmen am Bezirkspokal teil.

(11) Die 4 besten Pokalmannschaften des Bezirkes nehmen am DDR-Pokal teil.

Rekordordnung der DDR im BK

Auf Grund der sich in den letzten Jahren ständig steigenden Höchstleistungen gibt das Präsidium des DBSV hiermit Bestimmungen heraus, wonach solche Leistungen als Rekorde anerkannt werden können. Kreis- und Bezirksrekord sowie ein DDR-Rekord werden nur dann bestätigt, wenn der Inhalt der DDR-Rekordordnung erfüllt ist.

§ 1

Von den Technischen Leitungen der KFA, BFA und des Präsidiums des DBSV müssen über folgende Rekorde Listen geführt werden.

a) Einzelrekorde: Einmal 100, zweimal 100 und viermal 100 Stoß der Männer, Junioren, Jugend, Frauen, Schüler, Knaben.

b) Mannschaftsrekorde: Frauen und Männer. (Wo eine Jugendstaffel besteht, ebenfalls Jugend.)

§ 2

Ein Rekord wird nur dann anerkannt, wenn alle Punkte der Wettkampfordnung erfüllt sind, sowie die Spielregeln eingehalten wurden.

§ 3

Rekorde über einmal 100 Stoß, zweimal 100 Stoß und viermal 100 Stoß werden anerkannt, wenn die Ausschreibungen von den Fachausschüssen bzw. ZTK erfolgen (ausgenommen sind Kreis- und Bezirksvergleichskämpfe). Rekorde über zweimal 100 Stoß können nur auf 2 Billards stattfinden.

Bei ausgeschriebenen Turnieren der Fachausschüsse bzw. ZTK, die über viermal 100 Stoß gespielt werden, werden für den DDR-Rekord über zweimal 100 Stoß nur die beiden ersten oder die beiden letzten Durchgänge gewertet.

„Rekorde“ in Mannschafts-Alleingängen werden nicht anerkannt. Bei fehlender Konkurrenz in Einzelwettbewerben (pro Klasse nur ein Starter) gilt das gleiche.

§ 4

Stellt eine Mannschaft oder ein Einzelspieler einen neuen Rekord auf, ist folgendes zu beachten:

Das Spielformular ist im Doppel auszufertigen.

Bei einem Kreisrekord geht das Duplikat an die Technische Leitung des KFA. Bei einem Bezirksrekord geht das Duplikat über die Technische Leitung des KFA zur Technischen Leitung des BFA. Bei einem DDR-Rekord ist der Weg zur ZTK mit Durchschlag zum KFA und BFA einzuhalten.

§ 5

Die jeweiligen Funktionenötre haben Rekordmeldungen sofort weiterzuleiten.

§ 6

Auf der Rückseite des Duplikates müssen folgende Angaben gemacht werden:

- Größe des Billards
- Höhe des Billards vom Fußboden
- Durchmesser der Bälle
- Gewicht der Bälle
- Durchmesser der Aufsetzmarken
- Abstand der Aufsetzmarken (Innenkante zu Innenkante)
- Ob vom DBSV anerkannte Kegel benutzt wurden.

§ 7

Die Richtigkeit der Angaben aus § 6 müssen durch die Unterschrift der beiden Mannschaftsführer bzw. der Turnierleitung beurkundet werden.

§ 8

Die jeweilige Technische Leitung hat sofort nach Überprüfung der Unterlagen den neuen Rekord in ihrem Bereich zu veröffentlichen. Bei DDR-Rekorden hat dies im Mitteilungsblatt des DBSV zu erfolgen.

§ 9

Die Rekordordnung der DDR tritt mit dem 1. September 1975 in Kraft.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR
gez. Blawid
(Präsident)

der Stoßkarte bzw. der beiden Mannschaftsleiter und des Schiedsrichters auf der Wettkampfliste wird das erzielte Resultat als gültig anerkannt.

§ 10

Der Schiedsrichter hat darüber zu wachen, daß die Spieler eine einwandfreie und sportgerechte Haltung bewahren und sich jeder Handlungsweise enthalten, die den Gegner stören könnte.

§ 11

Der Schiedsrichter hat bei allen Entscheidungen vollste Neutralität zu bewahren.

Die Behandlung von etwa eintretenden außergewöhnlichen Fällen, die in vorstehenden Bestimmungen nicht geregelt sind; bleibt dem Ermessen des Schiedsrichters überlassen.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR
gez. B l a w i d
(Präsident)

(12) Im DDR-Pokal werden die Oberligamannschaften und besten DDR-Ligamannschaften erst in der 2. Runde eingesetzt.

(13) Die jeweiligen eingesetzten Leitungen für Pokalrunden sind berechtigt, zusätzlich gesonderte Bestimmungen für ihren Verantwortungsbereich zu erlassen (z. B. Teilnahme höherklassiger Spieler am Kreis- oder Bezirkspokal, Teilnahme mehrerer Mannschaften einer Sektion u. ä.).

(14) Für Pokalspiele gelten außerdem noch folgende Paragraphen:

§ 2

§ 3

§ 6

§ 7

§ 8 Abs. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

§ 9

§ 10 Abs. 1, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 21

§ 11 Abs. 6, 13, 16

§ 16 Beschwerden, Proteste und Einsprüche

(1) Bei Beschwerden, Protesten und Einsprüchen ist die Rechts- und Strafordnung des DBSV der DDR verbindlich.

(2) Beschwerden und Proteste sind sofort nach Beendigung eines Wettkampfes, bzw. nach Beendigung des Startes eines Sportfreundes zu erheben und auf der Wettkampfliste zu vermerken. Der Text ist von beiden Mannschaftsleitern/Schiedsrichtern zu unterschreiben.

(3) Beschwerden, die von Formfehlern abgeleitet sind, können nur am Wettkampftag eingereicht werden.

(4)

a) Proteste, die den Spieleausgang beeinflussen, erhalten eine Eingabefrist von 7 Tagen.

b) Fehler, gegen die eine Mannschaft protestiert, die aber von ihr nicht rechtzeitig erkannt werden konnten,

haben eine Eingabefrist von 30 Tagen.

c) Stellt eine Mannschaft bei einem Wettkampf Fehler (z. B. in Ausweisen) beim Gegner fest, die schon von anderen Mannschaften in vorangegangenen Kämpfen erkannt werden mußten, so erhält nur die Mannschaft Recht gesprochen, die den Fehler erkannte, die vorausgegangenen Gegner nicht.

(5) Entscheidungen über Einsprüche fällt die Rechtskommission des zuständigen Fachausschusses, bzw. Präsidiums. Sie haben eine Eingabefrist von 14 Tagen.

(6) Beschwerden und Proteste bei Einzelmeisterschaften sind sofort nach Beendigung einer Partie bei der betreffenden technischen Leitung einzureichen und sind von dieser sofort zu entscheiden.

(7) Beschwerden in allen Instanzen sind kostenlos.

(8) Alle Proteste und Einsprüche werden von den jeweiligen Instanzen nur bei gleichzeitigem Einsenden der Rechtsmittelgebühren behandelt.

(9) Bei allen Beschwerden, Protesten oder Einsprüchen müssen die Kläger den, bzw. die Paragrafen angeben, gegen die ihrer Meinung nach verstoßen wurde.

(10) Ist wegen eines Protestes oder Einspruches eine Titelvergebung zweifelhaft, so wird der Titel erst nach Klärung vergeben.

(11) Strafen und Spielsperren werden vom Staffelleiter verhängt.

§ 17 Inkrafttreten

Diese Wettkampfordnung tritt mit dem Beginn der Punktspiele 1975/76 in Kraft.

Die alte Wettkampfordnung mit sämtlichen Zusätzen verliert mit demselben Tage ihre Gültigkeit.

Deutscher Billard-Sportverband der DDR
gez. B l a w i d
(Präsident)

Kurzbezeichnungen:			
DDR-EM	DDR-Einzelmeisterschaften	KB	Kreisbestenermittlung
DDR-MM	DDR-Mannschaftsmeisterschaft	MGD	Mannschafts-General-Durchschnitt
BEM	Bezirkseinzelmeisterschaften	GD	General-Durchschnitt
BBE	Bezirksbestenermittlung	ZTK	Zentrale Techn. Kommission der DDR/BK
KEM	Kreis-einzelmeisterschaften	NK	Nachwuchskommission der DDR/BK.

Schiedsrichter-Regeln BK

Angeglichen an die internationalen Schiedsrichterverregeln

§ 1 Der Schiedsrichter leitet allein die Partie unter Ausschluß irgendwelcher Personen, insbesondere auch der Spieler. Ausnahmsweise haben die Spieler das Recht, Einwendungen zu erheben, wenn es sich um die Auslegung von Spielregeln handelt. Der Schiedsrichter hat von sich aus mit Festigkeit darüber zu wachen, daß keine unbefugte Einmischung stattfindet.

§ 2 Der Schiedsrichter soll nach Möglichkeit nicht länger als eine Stunde ohne Unterbrechung eingesetzt werden.

§ 3 Der Schiedsrichter überwacht die Ansage des Aufsetzers und kontrolliert den Anstreiber. Bei fehlerhaftem Anschreiben darf eine Korrektur nur unter Aufsicht des Schiedsrichters erfolgen.

§ 4 Wenn der Schiedsrichter es für notwendig erachtet, ist er jederzeit berechtigt, das Billard und die Bälle reinigen zu lassen. Vor dem Entfernen der Bälle muß der Schiedsrichter ihren Platz genau bezeichnen. Die Reinigung hat mit größter Beschleunigung zu erfolgen.

§ 5 Es ist dem Schiedsrichter ausdrücklich untersagt, den Spieler auf einen Fehler, den er begehen will, aufmerksam zu machen. Weder bei Beginn noch im Verlauf der Partie darf der Schiedsrichter dem Spieler den Spielball bezeichnen, selbst dann nicht, wenn dieser darum bittet.

§ 6 Wenn der Spieler über die Richtigkeit einer Entscheidung des Schiedsrichters Zweifel hegt, darf er ihn bitten, seine Entscheidung nachzuprüfen. Der Schiedsrichter ist verpflichtet, einem solchen Verlangen nachzukommen.

§ 7 Die Entscheidung des Schiedsrichters ist, soweit es sich um die Feststellung von Tatsachen handelt, unanfechtbar, nicht dagegen, wenn eine Auslegung der Regel in Frage steht.

Beschwerden wegen unrichtiger Auslegung der Spielregeln müssen sofort nachdem der vermeintliche Irrtum vorzufallen ist, beim Schiedsrichter in unaußfälliger Form vorgebracht werden. Gibt der Schiedsrichter der Beschwerde nicht statt, so kann der Spieler seine Einwendungen nach Beendigung der Partie durch einen Vermerk auf der Wettkampfkarte/Stoßkarte erneut der technischen Leitung vorbringen.

Bei Beschwerden oder Protesten hat der Spieler den § 16 der WKO zu beachten. Liegt eine Beschwerde oder ein Protest im Sinne der WKO vor, so ist die technische Leitung verpflichtet, diesen sofort zu prüfen. Werden die Einwände als berechtigt anerkannt und ist der Irrtum derart, daß er das Ergebnis der Partie beeinflussen kann, so ist zu Gunsten des Einwands erhebenden Spielers zu entscheiden.

§ 8 Der Schiedsrichter muß dem Spieler anzeigen, wann dieser noch 5 — 4 — 3 — 2 und noch einen Stoß durchzuführen hat. Außerdem ist dem Spieler das Halbzweitergebnis seiner Partie sofort bekanntzugeben. Mit der Ausführung des letzten Stoßes durch den Spieler, — Notierung durch den Anstreiber und Überprüfung des Gesamtergebnisses durch den Schiedsrichter —, ist die Partie beendet. Der Schiedsrichter gibt das erzielte Resultat bekannt.

§ 9 Mit der Unterschrift des Spielers (ohne Einspruch) und des Schiedsrichters auf

Ergebnisse und Tabellen

MAGDEBURG

BC-Bezirksmeister in der Freien Partie wurde Burghardt von Börde mit einem GD von 20,51 und einer HS von 134. 2. Krouse (Börde/14,62/108), 3. Apel (Staßfurt/8,95/83), 4. Winkler (Motor Südost/6,78/49).

E. H.

COTTBUS

Zum 10. Male führte der BFA Cottbus das traditionelle Bezirksturnier für BK-Kreiswahlmannschaften durch. Es siegte die Mannschaft aus Spremberg mit 2517 Points vor Cottbus (2473), Wilhelm-Pieck-Stadt Guben (2376), Weißwasser (2365), Finsterwalde (2334) und Lübben (2302). Im Anschluß an das Mannschaftsturnier ermittelten die 12 Besten den Einzelsieger. Dabei konnte der Spremberger Kurt Fladrich seinen Erfolg aus dem Vorjahr wiederholen. In der Endrunde erzielte er 284 Points und kam insgesamt auf erstklassige 606 Points. 2. Lothar Blawid (Cottbus/576 = 274 + 302), 3. Hampusch (Lübben) 535 = 272 + 263). 8 BK-Mannschaften beteiligten sich am IX. Nachwuchsturnier des BFA. Es siegte Tschernitz vor Doberlug, Lieskau und Sagar. Auch hier ermittelten dann die Besten den Einzelsieger. Erster wurde bei den Schülern Schneider (Traktor Spremberg), der bei 100 Stoß auf 270 Points kam. Insgesamt standen bei ihm 613 Points zu Buche. 2. Kätzmer (Tschernitz/568), 3. Scholta (Spremberg/554). Sieger in der Klasse Jugend und Junioren wurde Voigt (605) vor Grawitter (570/beide Doberlug). Zum Abschluß sei der BSG Traktor Sagar mit ihrem Sektionsleiter Helmut Linke mit dem KFA Weißwasser Dank und Anerkennung für die Vorbereitung und Durchführung der beiden Turniere gesagt, die auf einem hohen Niveau standen und die gewachsene Leistungsstärke aller Aktiven dokumentierten.

HORST KORLA

LEIPZIG

Meister der Jugend-Bezirksliga im BK wurde Turbine Altenburg mit dem B-Schüler Th. Rieger, dem A-Schüler St. Rieger und den Jugendlichen Baer, Lehmann und H.-J. Rieger. Der Abschlußstand: 1. Turbine Altenburg 14:2 Punkte, 883,0 P., 2. Traktor Klitschmar 9:7/563,2, 3. Lok Delitzsch 6:10/551,0, 4. Traktor Glesien 6:10/514,0, 5. Stahl Nordwest Leipzig 5:11/475,5. Einzelwertung, Schüler B: Th. Rieger 145,5, Schüler A: St. Rieger 202,1, Jugend: H.-J. Rieger 183,0.

F. R.

Titelträger der BC-Bezirksklasse und damit Aufsteiger zur Bezirksliga wurde Lok Wahren-Leipzig vor Lok Eilenburg II, Aufbau Zentrum Leipzig II, Aktivist Ha-

selbach II, Lok Wurzten und Motor Armaturen Leipzig III. Die besten Einzelleistungen erzielte Sparwasser von Aktivist Haselbach mit einem GD von 4,35 und einem BED von 6,52. Die beste HS von 36 kommt auf das Konto von Liebers von Lok Wahren-Leipzig.

R. I.

Die BC-Bezirksbestenerrmittlung der Klasse IV sicherte sich ohne Niederlage Mühlner von Motor Altenburg. Sein GD lag bei 5,327, seine HS bei 45. 2. Eidam (Lok Eilenburg/4,071/24), 3. Maye (Aufbau Zentrum Leipzig/3,428/22), 4. Berreiter (Lok Wahren-Leipzig/3,093/23), 5. Engmann (Industriearmaturen Leipzig/3,320/40).

R. D.

HALLE

Meister der BC-Bezirksklasse und somit Aufsteiger zur Bezirksliga wurde die Vertretung von Chemie Bernburg II. Der Abschlußstand: 1. Chemie Bernburg II 16:0 Punkte, 2,48 MGD, 34 HS, 2. Lok Aschersleben 10:6/1,78/24, 3. Chemie Buna II 8:8/1,86/23, 4. TSG Naumburg II 4:12/1,86/26, 5. Motor Köthen II 2:14/1,50/17. Ranglistenspitze: 1. Weise (Bernburg/GD 4,33/HS 23), 2. Knopf (Aschersleben/2,89/20), 3. Reinwarth (Bernburg/2,89/20).

H.

DRESDEN

Endstand der Kreiseinzelmeisterschaften im BK von Dresden. Schüler: 1. Olaf Döbler 425, 2. Jens Pohl 310, 3. Heiko Mietzsch (alle Gauernitz) 289. Klasse I: 1. Pietzsch 648, 2. L. Höhne 589, 3. Höcker 561, 4. Stöckel 554, 5. Lesch 551, 6. Glöckner 546, 7. Behrendt 527, 8. Löwe 513, 9. Lossius 511, 10. Giese 510. Klasse II: Wagner 499, 2. Brachmann 495, 3. Spank 474. Klasse III: 1. Derbsch

An alle BC-Sektionen des Bezirkes Dresden

Ab sofort übernimmt Ferdinand Hockenholz die Funktion des Staffelleiters der BC-Bezirksliga, Bezirksklasse sowie einer Schüler- bzw. Nachwuchsstaffel. Alle Sektionen, die in einer der Staffeln Mannschaften melden wollen, bitten wir, eine kurze Teilnahmebestätigung an Sportfreund Hockenholz, 8051 Dresden, Am Weißen Adler 2, zu senden. — Die im Abschlußbericht der Serie 1974/75 aufgeführten Mannschaften sowie die neuen Teilnehmer erhalten nach Eingang der Teilnahmebestätigung die Ausschreibungen zugestellt.

MAX RICHTER
BFA Dresden
Techn. Kommission

467, 2. H. Walther 435. Klasse IV: 1. Barsig 459, 2. Chr. Richter 431. Klasse V: 1. Künzel 403, 2. Wislicenus 393. Klasse VI: 1. Schlosser 303. Frauen: 1. Diedel 275.

M. P.

Endstand in die BC-Bezirksliga			
Dresden II	11:5	3,71	60
Freital II	10:6	4,09	93
Ebersbach I.	10:6	3,74	51
Dresden III	9:7	3,77	44
Meißen II (zurückgezogen)			

Endstand in der BC-Bezirksklasse			
Ebersbach II	9:3	2,16	33
Freital III	7:5	2,26	29
Pirna	5:7	2,15	32
Gröditz	3:9	2,41	30

F. H.

nachzutragen

Endstand der DDR-Meisterschaft im Cadre 52/2

	GD	BED	HS
Lüpfert	45,65	60,00	208
Schubert	30,00	75,00	159
Böhme	17,75	33,33	131
Erbs	18,30	30,00	104
Keller	17,75	33,33	87
Pohlmann	15,51	16,66	92
Scheel	14,40	30,00	72
Ritzke	16,78	33,33	105

Oberbobritzsch II im Kreis Freiberg vorn

In der 1. BK-Kreisklasse von Freital gab es nach Abschluß der Saison folgenden „Einlauf“:

Oberbobritzsch II	20:4	1013,9
Niederbobritzsch II	18:6	999,6
Dittmannsdorf	17:7	973,1
Hirschfeld	9:15	944,4
Halsbrücke	8:16	942,4
Naundorf	8:16	914,0
Weißborn III	4:20	928,9

Beste Einzelspieler waren Martin (Niederbobritzsch II, Durchschnitt 210,8), Finster (Dittmannsdorf/201,1) und Nikkel (Halsbrücke/195,8).

2. Kreisklasse		
Langhennersdorf	14:6	919,5
Weißborn IV	12:8	903,7
Hirschfeld II	12:8	856,7
Berchelsdorf	10:10	824,0
Conradsdorf	6:14	819,4
Halsbrücke II	6:14	809,4

Bester Einzelspieler: Tschelzek von Weißborn IV mit 191,5 Points.

In der Nachwuchsstaffel siegte Pretschendorf mit 10:2 Punkten und einem Durchschnitt von 605,8. 2. Weißborn V (6:6/602,3), 3. Pretschendorf II (4:8/489,3), 4. Niederbobritzsch III (4:8/426,0). Bester Einzelspieler war der Weißbornener Peschel mit einem Durchschnitt von 146,4.

In Leipzig dabei sein!

Diese Gelegenheit bietet sich jedem Anhänger des Billard-Kegelsports bei den XXIV. DDR-Einzelmeisterschaften vom 19. bis 21. September. Wer also Interesse hat, schreibe an Sportfreund Werner Liebs, 7027 Leipzig, Sommerfelder Straße 1. Allerdings: Quartierbestellungen an diese Adresse können nur bis zum 31. August realisiert werden!

Klare Niederlage

DDR-Auswahl unterlag in Hradec Kralove der ČSSR mit 5:19

Von unserem Berichterstatter EBERHARD HELMICH

Der VII. Länderkampf zwischen der ČSSR und der DDR — ausgeschrieben für die Freie Partie und Cadre 47,5/2 — fand in Hradec Kralove statt. Unserer Nationalmannschaft, leider nicht in Bestbesetzung antretend, wurde ein herzlicher Empfang zuteil. Neben einer Stadtbesichtigung stand u. a. auch ein Empfang beim Bürgermeister auf dem Programm.

Zum sportlichen Kräftemessen selbst: wenigen Stößen die Bälle an der Bande. Bazal — Reusche und Scheuer — Lüpfert gaben den Auftakt. Bazal war während der gesamten Spielzeit der Chef in dieser Cadre-Partie. Sein Spiel besaß Format! Reusche hingegen enttäuschte, war gehemmt. Sein GD von 6,08 besagt alles. Beim Duell Scheuer — Lüpfert in der Freien Partie standen sich 2 Kämpfertypen gegenüber, die sich bereits aus vielen Länderkämpfen her kennen. Beide lagen abwechselnd in Führung. Pech für Lüpfert, daß er bei einer guten Stellung durch Tuschieren vom Billard mußte. Trotzdem „machte er zuerst aus“, aber 15 Points im Nachstoß waren für Scheuer eine Kleinigkeit.

Mazaneck — Suchsland waren die nächsten im Cadre-Spiel. Erstaunlich, welche Fortschritte Mazaneck in einem Jahr gemacht hat. Bei 3 Aufnahmen standen schon 157 Points zu Buche, nach 6 Aufnahmen führte er mit 293:57. Die sich drohend andeutende Niederlage vermochte Suchsland nun nicht mehr zu verhindern. Nedela — Scheermesser waren die Partner in der Freien Partie. Wer geglaubt hatte, daß Scheermesser für seine Mannschaft eine Bank war, der sah sich getäuscht. In 4 Aufnahmen nur 10 Bälle zu erreichen, das war für ihn mehr als ein Debakel, auch wenn er bereits mit der 2. Aufnahme auf Risiko spielen mußte, da sein Partner schon weit in Front lag. Zum Cadre-Spiel Kovac — Schubert. Kovac, noch immer die Nummer 1 in der ČSSR, hatte zu Beginn einige Mühe. Schubert, unser Vizemeister im Cadre 52/2 glänzte sogar mit einer Serie von 105. Allerdings reichte sein Widerstand nicht aus, um Kovac ernsthaft zu gefährden. Ulc — Erbs (Freie Partie). Erfreulich für uns der unbändige Einsatz von Erbs. Trotz der erwarteten Niederlage wurde er mit einer Serie von 136 bei nur 4 Aufnahmen belohnt.

Der 2. Tag begann in der gleichen Reihenfolge. Reusche gelang es, seine schlechte Partie vom Vortrag gegen Bazal vergessen zu machen. Lüpfert hatte im Spiel gegen Scheuer nach

Nur in Kürze

Die Redaktion „BILLARD“ bittet alle Mitarbeiter und Leser dafür um Verständnis, daß wir in dieser Ausgabe durch den Abdruck der neuen WKO (BK) sowie weiterer Materialien nicht wie gewohnt ausführlich von dem aktuellen Geschehen berichten können. Wir haben versucht, zumindest in Kurzform das Wesentlichste in die Zeitung zu bringen.

Bei einer Serie von 125 Points aber unterließ ihm wiederum eine kleine Unachtsamkeit, die ihn den Sieg kosten sollte. Auch Scheermesser wollte sein schwaches Spiel vom Vortrag korrigieren. Indes: Gegen Nedela gelang ihm nur der Anfangsball. Sein Partner hingegen führte mit nur einer Aufnahme die Begegnung zu Ende, damit den 33-fachen DDR-Meister zum Zuschauen verurteilend. Eine solche Schlappe hat der Spieler wohl in seiner Laufbahn noch nie hinnehmen müssen!

In der Partie Mazaneck — Suchsland gelang Suchsland eine eindeutige Revanche. Die erste Begegnung gegen Mazaneck schien ihm klargemacht zu haben, daß es keinen Grund gibt, auch einen unbekanntem Gegner zu unterschätzen. Zum Match Erbs — Ulc. Diesmal brauchte der erfahrene ČSSR-Spieler nur 2 Aufnahmen, um bei einer Höchstserie von 415 Points sicher zu gewinnen.

Die letzte Partie im Cadre sah wieder Kovac und Schubert auf dem Plan. Schubert ging mit viel Selbstvertrauen zu Werke und zog gleich mit einer Serie von 166 Points davon. Aber wer Kovac kennt, weiß, wozu dieser Mann fähig ist. 320 Points waren die Antwort. Da muß man als Kontrahent schon Nerven behalten. Doch der BED von 36,60 sprach gleichermaßen für den Babelsberger.

Dem freundschaftlichen Vergleich folgte ein gelungener Abschiedsabend, auf dem der Generalsekretär des DBSV der DDR, Peter Schendel, mit dem Diplom des ČSSR-Verbandes ausgezeichnet wurde.

Ergebnisspiegel

Freie Partie 500 Points Punkte 11:1 für die ČSSR

ČSSR	GD	BED	HS
Ulc	166,66	250,00	415
Nedela	200,00	500,00	500
Scheuer	66,66	125,00	430
MGD	115,38		
DDR			
Erbs	29,66	37,35	136
Scheermesser	2,20	2,50	7
Lüpfert	59,26	97,25	251
MGD	41,46		

Cadre 47,5/2 400 Points 8:4 für die

ČSSR	GD	BED	HS
ČSSR	57,14	80,00	320
Kovac	45,42	47,20	155
Bazal	28,40	33,33	132
MGD	40,99		
DDR			
Schubert	28,64	36,60	166
Suchsland	35,35	80,00	188
Reusche	18,92	30,76	102
MGD	33,37		

Berichte von den Spartakiaden

MAGDEBURG

Bei den Teilnehmern der Magdeburger BC-Spartakiade handelte es sich bis auf eine Ausnahme ausschließlich um Aktive, die erst seit rund einem Jahr für den Carambolsport gewonnen werden konnten. Deshalb sind auch die gezeigten Leistungen recht erfreulich. Bei der Jugend verdient besonders die Steigerung von Hübner (Motor Südost) Beachtung. Er verbesserte seine Resultate gleich um 100 Prozent. Auch Jahn von Aufbau Börde zeigte sich formverbessert. Bedauerlich indes, daß sich Treichel durch eigenes Verschulden um seine Startchance brachte. Die Ergebnisübersicht: Schüler: 1. Krause mit einem GD von 1,06 und einem BED von 1,44, 2. Schmidt (0,62/0,80/beide Aufbau Börde), 3. Ferchland (0,57/0,76/Motor Südost). Jugend: 1. Hübner (6,35/7,35), 2. Stölzel (1,89/2,08/beide Motor Südost), 3. Jahn (2,08/2,72/Aufbau Börde).

HERMANN HOFFMANN

COTTBUS

Die BK-Kreispartakiade in Cottbus — die Teilnehmer von Stadt und Land wurden getrennt gewertet — nahm folgenden Ausgang: Stadt Cottbus, Schüler B: 1. H.-J. Bock 231, 2. Teppen 139, 3. Schulz 59. Schüler A: J. Bock 199, 2. Conrad 135, 3. Meyer 107. Jugend: 1. Zennick 168, 2. Rublack 89. Mädchen: 1. D. Pöschk 85, 2. I. Pöschk 35. Cottbus-Land, Knaben: 1. Kaiser 191, 2. Rainer Dürre 152, 3. Grenz 108. Schüler B: 1. Rudolf Dürre 185, 2. Hecker 137, 3. Jarick 122. Schüler A: 1. Linke 179, 2. Pohl 149, 3. Flögel 80. Jugend: 1. Jarick 192, 2. Pohl 150. Medaillenspiegel: 1. Turbine Cottbus 4 Gold-, 2 Silber- und 2 Bronzemedailien, 2. Leuthen/OBnig 1/4/2, 3. SG Burg 3/-/1, 4. Siedlung Cottbus Nord -/1/-, 5. KBS Cottbus -/1/- Pokalspiele: Turbine III — Siedlung II 993:1156, Lübben — SG Papitz 1234 zu 1300. GERD DURING

KARL-MARX-STADT

Endstand der BK-Kreispartakiade von Freiberg: Knaben: 1. Ficke 61, 2. Kaulfuß —1, 3. Martin —5. Schüler B (m): 1. Döhnel 112, 2. Tzelzek 76, 3. Clausnitzer 55. Schüler B (w): 1. Hommla 107, 2. Bolk 16. Schüler A (m): 1. Wolf 84, 2. Martin 73, 3. Schmieder 60. Schüler A (w): 1. Müller 127, 2. Goldfuß 42. Jugend (m): 1. Seefeld 111. F.

HALLE

Nach spannenden Kämpfen im Carambol siegte bei den Jugendlichen Joachim Mollnau (2,08/15/2,38) vor Schütze und Zintsch. Andreas König stand an der Spitze der Schüler (0,45/6/0,60) vor Handke und Rinkleib. R. K.